

Die israelische Aggression gefährdet das Leben von Maher Al-Akhras, einem Administrativgefangenen im Hungerstreik

Yoav Haifawi, mondoweiss.net, 24.10.2



*“Freiheit für Maher”
Demonstration vor dem
Ramleh Gefängnis am
24. Oktober 2020*

Maher al-Akhras, der sich seit dem Beginn seiner Administrativhaft am 27. Juli im Hungerstreik befindet, führt einen Kampf gegen den mächtigen israelischen Besatzungsapparat. Jeder Tag bringt ihn dem Tod näher, denn Israel scheint mit seinem Fall beweisen zu wollen, dass das Leben der Palästinenser ebenso wie ihre Freiheit und ihre Menschenrechte nichts wert sind.

Doch das eindrucksvolle Beharren im Hungerstreik gegen das Prinzip der Administrativhaft und seine Entschlossenheit, seinen Streik erst dann zu beenden, wenn er frei ist oder zum Märtyrer wird, mobilisiert immer mehr Menschen zu seiner Unterstützung. Am Freitag, dem 89. Tag seines Hungerstreiks, schien es, als hätten seine israelischen Folterknechte endlich die Nerven verloren.

Der Hintergrund

Am 27. August, nach dem ersten Monat seines Hungerstreiks, wurde Al-Akhras vom Militärgefängnis Ofer in die Zentralklinik des israelischen „Gefängnisdienstes“ im Gefängnis von Ramleh verlegt. Es handelt sich um ein Institut mit einem sehr schlechten Ruf; die Gefangenen nennen es „einen Friedhof für die Lebenden“. Am 9. September, nachdem sich sein Gesundheitszustand weiter verschlechtert hatte, sagten die Ärzte des Gefängnisses, dass sie ihn nicht mehr behandeln könnten, und er wurde in das Kaplan-Krankenhaus, eine zivile Einrichtung in der Stadt Rehovot, verlegt.

Al-Akhras setzte seinen Hungerstreik fort, und sein Körper wurde immer zerbrechlicher. Sein Anwalt, Ahlam Haddad, beantragte mehrmals beim Obersten Gericht Israels die sofortige Freilassung von Al-Akhras. Wie in solchen Fällen üblich, hörten die Richter des Obersten Gerichtshofs die „geheimen Anschuldigungen“ gegen Al-Akhras von den Beamten des Sicherheitsdienstes hinter verschlossenen Türen, ohne sie dem Gefangenen oder seinem Anwalt mitzuteilen. Das Gericht weigerte sich, den Haftbefehl für nichtig zu erklären.

Am 22. September entschieden sie jedoch unter Berücksichtigung von al-Akhras' Gesundheitszustand, dass er in seiner gegenwärtigen gesundheitlichen Situation keine „Gefahr für die Staatssicherheit“ darstellen könne. Auf dieser Grundlage setzten sie seine Inhaftierung aus, sagten jedoch, dass es ihm, obwohl er kein Häftling sei, immer noch nicht erlaubt sei, in seine Wohnung oder in ein Krankenhaus in der Westbank zu gehen. Damit sollte es erleichtert werden, seine Haft zu verlängern, sobald sich sein Gesundheitszustand bessern würde.

Al-Akhras wurde dann tatsächlich als „potenzieller Verwaltungshäftling“ im Kaplan-Krankenhaus inhaftiert. Seine Frau schloss sich ihm im Krankenhaus an, und vor dem Krankenhaus fanden mehrere Solidaritätsdemonstrationen für ihn statt. Sein Krankenhausbett wurde zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Aktivisten, die angereist waren, um sich mit ihm zu solidarisieren.

Gefangener erneut verhaftet

Wie in solchen Fällen üblich, hörten die Richter des Obersten Gerichtshofs die „geheimen Anschuldigungen“ gegen Al-Akhras von den Beamten des Sicherheitsdienstes hinter verschlossenen Türen, ohne sie dem Gefangenen oder seinem Anwalt mitzuteilen.

Am Freitag, den 23. Oktober, teilten die Besatzungsbehörden al-Akhras' Anwalt mit, dass das Kaplan-Krankenhaus nicht länger bereit sei, ihn zu behalten, da er ihre medizinische Behandlung verweigere, und behaupteten auch, dass seine Besucher andere Patienten mit Viren gefährdeten. Daraufhin erneuerten die israelischen Behörden seine Verwaltungshaft, und al-Akhras wurde erneut in die Gefängnisambulanz von Ramleh verlegt.

Dies widersprach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vom 22. September vor mehr als einem Monat, wonach al-Akhras aufgrund seiner medizinischen Situation keine Gefahr darstelle. Seit dieser Anhörung befand er sich weiterhin im Hungerstreik, und es lagen eindeutige medizinische Berichte vor, in denen sein sich verschlechternder Gesundheitszustand bis hin zu einer unmittelbaren Lebensgefahr oder einer dauerhaften Schädigung seines Körpersystems beschrieben wurde. Es widersprach auch den Gefängnisärzten selbst, die am 9. September erklärten, sie könnten ihn nicht behandeln.

Der Anwalt von Al-Akhras wandte sich sofort erneut an das Oberste Gericht und bat darum, die Gefängnisbehörden davon abzuhalten, ihn in die Gefängnisambulanz zu bringen (er war noch nicht verlegt worden), die Verlängerung der Verwaltungshaft zu verhindern und seine sofortige Freilassung wegen seines sich verschlechternden Gesundheitszustands anzuordnen. Am Freitag errang ihr Kampf einen kleinen Sieg, als das Gericht anordnete, die Verlegung von al-Akhras auszusetzen und ihn bis zum Abschluss der Beratungen im Krankenhaus von Kaplan zu belassen. Das Hauptgesuch wird voraussichtlich am Sonntag, dem 25. Oktober, verhandelt werden.

Folter der Familie

Am Samstagnachmittag kamen Mahers Familie, seine Mutter im Rollstuhl, seine Frau und drei ihrer sechs Kinder im Krankenhaus von Kaplan an, um ihren geliebten Sohn, Ehemann und Vater, zu sehen.

Sie konnten ohne besondere Sicherheitsfreigabe nicht aus ihrem Haus in Silat a-Dhahr bei Dschenin in der ständig belagerten Westbank herauskommen.

Doch als sie eintrafen, hinderten die Gefängniswärter, die jetzt das Patientenzimmer umstellten, sie daran, das Zimmer auch nur zu betreten, um einen Blick auf ihren Lieben zu werfen. Die Mutter und die Kinder hatten Maher seit seiner Verhaftung drei Monate zuvor nicht mehr gesehen. Da nun unmittelbare Lebensgefahr für ihn bestand, war die hartnäckige Verweigerung der Wachen niederschmetternd. Die Familie und einige ihrer Unterstützer, darunter das Knesset-Mitglied Ofer Cassif von der „Gemeinsamen Liste“, kündigten an, dass sie im Krankenhaus in den Hungerstreik treten würden, bis sie Maher besuchen dürften.

Noch mehr Solidarität

Trotz der harten politischen Bedingungen und starken Ablenkungsversuche gibt es eine wachsende Welle von Solidaritätsaktionen mit Maher al-Akhras.

Vor einer Woche, am 17. Oktober, fand in Haifa eine Demonstration statt, zu der Aktivisten, die die Gefangenen unterstützen, und Herak Haifa aufgerufen hatten. Die Hauptstraße der Deutschen Kolonie wurde gesperrt, und ein Aktivist wurde verhaftet. Am Montag fand in der Nähe des Megido-Gefängnisses im Norden eine zentrale Demonstration statt, zu der das „Hohe Koordinationskomitee“ - die vereinigte Führung aller palästinensischen Parteien und Bewegungen in den 48er Gebieten - aufgerufen hatte.

Als die Nachricht von Al-Akhras' Verlegung in die Gefängnislinik von Ramleh bekannt wurde, riefen die Aktivisten sofort eine Mahnwache für Samstag vor dem Ramleh-Gefängnis aus. Als später die Nachricht kam, dass er sich tatsächlich noch im Krankenhaus von Kaplan befand, wurde die Demonstration fortgesetzt - nach der Ankunft in Ramleh versammelten sich die Demonstranten erneut vor dem Krankenhaus.

Mahers Wunsch

Am Samstagmorgen besuchte al-Akhras' Anwalt ihn im Krankenhaus von Kaplan. Sie schrieb seine Worte auf, während er die Ereignisse vom Freitag beschrieb und seine letzten Wünsche für seine Beerdigung und für die Zukunft seines Volkes äußerte. Hier ist eine Übersetzung seiner Worte ins Englische, so wie sie sie geschrieben hat:

Dieser Bericht, den ich schreibe, sind die Worte des Gefangenen Maher al-Akhras, der sich seit 90 Tagen im Hungerstreik befindet, als ich ihn heute, Samstagmorgen, besuchte. Er sagt:

„Gestern, am 23.10.2020, kam um 12 Uhr eine Truppe von Gefängniswägtern, Agenten des Sicherheitsdienstes und Krankenhauswägtern herein. Sie zwangen meine Frau, den Raum zu verlassen, so dass ich allein gelassen wurde. Drei Gefängniswägter holten mich aus dem Bett. Ich weiß nicht, ob das mit Absicht geschah oder nicht, aber sie lockerten ihren Griff, und ich fiel mit dem Gesicht auf den Boden. Dann trugen sie mich und brachten mich in einem Rollstuhl ins Zimmer 303 in derselben Abteilung.

„Gegen 14 Uhr spürte ich von der Intensität der Wut über das Geschehens starke Kopfschmerzen, Druck in meinem Herzen und starke Schmerzen im ganzen Körper, es war zum ersten Mal, dass ich diese Schmerzen spürte. Mein ganzer Körper zitterte, und ich habe nichts gehört und nichts gesehen. Das medizinische Personal versammelte sich um mich. Soweit ich mich erinnere, habe ich ihnen gesagt, sie sollen mich nicht berühren, ich will nicht, dass sie mich behandeln und sich mir nicht nähern. Ich weiß nicht, was danach geschah. Ich wachte gerade auf, als der Arzt neben mir versuchte, mich zu wecken, es war 5 Uhr nachmittags. Während ich bewusstlos war, waren drei Stunden vergangen.

“Heute fühle ich mich sehr schwach, mein Körper zittert und bebt. Ich kann mich kaum konzentrieren, sprechen oder sehen. Ich spüre Druck auf meinem Herzen.

Mahers Botschaft und sein Wille:

„Ich bitte darum, dass meine Mutter, meine Frau und meine Kinder mich besuchen.

“Ich will nicht in Kaplan sterben und ich will nicht, dass sie mir helfen. Wenn sie mir helfen wollen, sollen sie mich in ein Krankenhaus in der Westbank bringen. Ich will inmitten meiner Familie und meiner Kinder sterben.

Ich will nicht, dass sie mich in den Kühlschrank stecken und sie sollen meinen Körper überhaupt nicht sezieren, weder hier noch in der Westbank.

Ich will, dass die ehemaligen Gefangenen, die den Kampf mit Hungerstreiks führen, und die Familien der Märtyrer meinen Sarg tragen.

Mein Wille für mein Volk ist es, dass ich unser Land schütze.“

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2020/10/new-israeli-aggression-puts-life-of-palestinian-hunger-striker-maher-al-akhras-in-immediate-danger/>